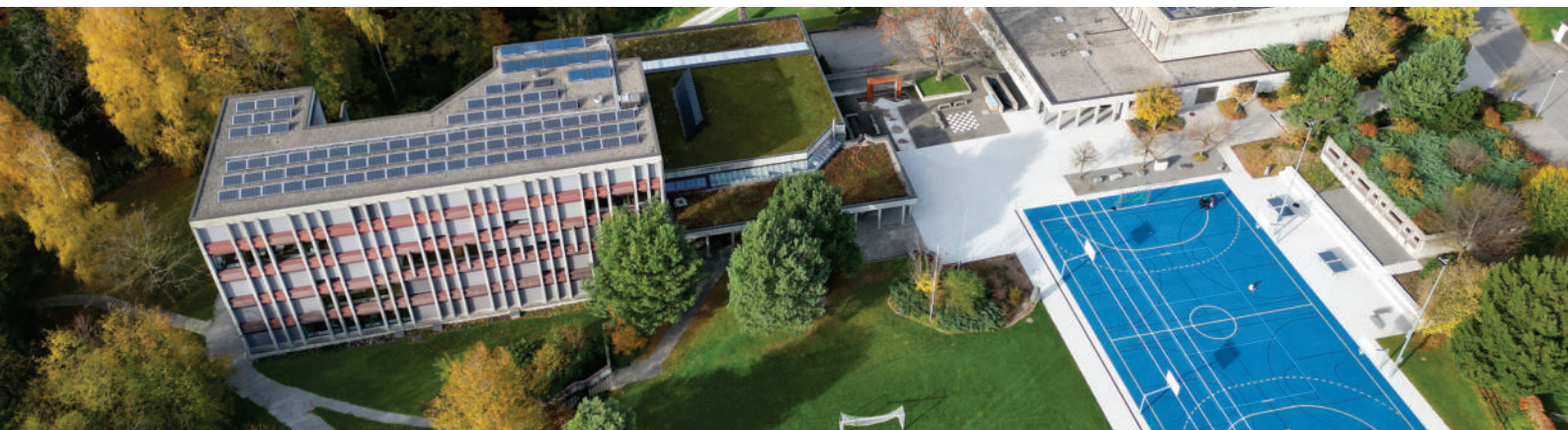


Extra-Gmeindsblatt

Sonderausgabe zur Schulraumplanung



Sonderausgabe vom 22. Januar 2026

GEMEINSCHAFT
KIRCHBERG
ZUM LEBE

Titelbild: Die in der Schulraumplanung betroffenen Liegenschaften

► IN KÜRZE

Die Gemeinde Kirchberg steht vor der Aufgabe, ihre Schulhäuser zukunftsfähig zu gestalten. Anlass sind die Sanierungsbedürftigkeit des Primarschulhauses Eichbühl in Bazenheid und des Primarschulhauses Sonnenhof in Kirchberg. Daraus ergibt sich die Chance, die Schulraumplanung gesamtheitlich und dörferübergreifend zu denken.

Zusammenfassung der Sonderausgabe zur Schulraumplanung in Kirchberg

Ausgangslage:

- Aktuell besteht genügend Schulraum, aber die Gebäude sind teilweise veraltet.
- Die Oberstufen befinden sich heute an zwei Standorten (Kirchberg und Bazenheid).

Ziele:

- Die Chance für die Diskussion zur Schulraumzukunft nutzen
- Möglichkeiten verschiedener Schulraumszenarien aufzeigen
- Die Frage einer gemeinsamen Oberstufe und damit die Chance für ein stärkeres Zusammenwachsen der Gemeinde klären
- Eine wirtschaftlich tragbare Lösung für die nächsten Generationen finden

Grundsatzfrage:

Soll die aktuelle Ausgangslage für die Zusammenführung der beiden Oberstufen Kirchberg und Bazenheid genutzt werden?

- **Szenario 1:** Keine gemeinsame Oberstufe – Sanierung/Neubau der Schulhäuser an den bestehenden Standorten
- **Szenario 2:** Neubau einer gemeinsamen Oberstufe an neuem Standort (z.B. Rüteliweg oder Ifang)
- **Szenario 3:** Ausbau einer bestehenden Oberstufe zu einer gemeinsamen Oberstufe

Kosten:

Die Kosten für die Umsetzung sind für alle Varianten vergleichbar und liegen bei rund 60 - 70 Mio. Franken. Die Betriebskosten hingegen würden bei einer gemeinsamen Oberstufe tiefer ausfallen, als bei einzelnen Schulstandorten.

Chancen:

- Gemeinsame Oberstufe: Effizienz, stabilere Klassengrößen, breites Angebot, Synergien können genutzt werden, neue Entwicklungsmöglichkeiten
- Getrennte Oberstufen: Kürzere Schulwege, lokale Verankerung, persönlicher Umfeld

Weiteres Vorgehen:

- Zweiter öffentlicher Infoanlass
- Erneute Prüfung und Diskussion der vier verbliebenen Varianten durch den Gemeinderat
- Konsultativbefragung der Bevölkerung
- Einholung Planungskredit
- Projektwettbewerb
- Wahl des Projekts
- Einholung Baukredit
- Baubewilligungsverfahren
- Arbeitsvergaben
- Spatenstich/Baubeginn

Zur Projektwebseite Schulraumplanung



► INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 3
1. Zahlen, Fakten und Planungsziele	Seite 4
2. Prozess Schulraumplanung bis heute	Seite 5
3. Der weitere Prozess der Schulraumplanung	Seite 5
4. Übersicht der aktuellen Schulanlagen der Gemeinde Kirchberg	Seite 6

5. Drei mögliche Grundszenarien im Überblick ...	Seite 7
6. Gegenüberstellung Vor- und Nachteile der drei Szenarien	Seite 8
7. Vorstellung möglicher Varianten zu den Szenarien	Seite 10
8. Rückblick und Ausblick	Seite 17

Vorwort zur Sonderausgabe Schulraumplanung

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Die Politische Gemeinde Kirchberg mit ihren fünf Dörfern Bazenheid, Dietschwil, Gähwil, Kirchberg, Müselbach und zahlreichen grösseren und kleineren Weilern zählt rund 9'750 Einwohnerinnen und Einwohner. Als eine Gemeinde mit hoher Lebensqualität, guter Erreichbarkeit und einem vielfältigen Bildungsangebot steht Kirchberg vor der Herausforderung, ihre Schulraumkapazitäten an die Entwicklung und die pädagogischen Anforderungen der Zukunft anzupassen. Aktuell hat die Gemeinde Kirchberg genügend Schulraum. Die Diskussion um die Schulraumkapazität wurde vom Gemeinderat angestossen, weil das Primarschulhaus Eichbüel in Bazenheid mit Jahrgang 1957 (Eichbüel A) und 1973 (Eichbüel B) in die Jahre gekommen ist und auch in Kirchberg das Primarschulhaus Sonnenhof mit Jahrgang 1958 kernsaniert oder durch einen Neubau ersetzt werden muss.

Daraus ergibt sich für die Gemeinde Kirchberg die einmalige Gelegenheit, die Schulraumplanung offen und dörferübergreifend zu denken. Alle Entscheidungen, die Sie jetzt treffen, haben einen Einfluss auf die nächsten 50 Jahre. Darum soll und muss zum aktuellen Zeitpunkt die Frage einer gemeinsamen Oberstufe gestellt werden. Diese Frage soll gut überlegt und vorausschauend beantwortet werden.

Die schulische Infrastruktur in unserer Gemeinde ist historisch gewachsen und verteilt sich auf verschiedene Standorte. Die Oberstufe wird derzeit an zwei Standorten geführt. An der Flurstrasse in Bazenheid und im Lerchenfeld in Kirchberg. Die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler erfolgt geografisch. Kinder aus Kirchberg, Gähwil, Müselbach und Dietschwil besuchen die Oberstufe in Kirchberg, während die übrigen Kinder aus dem Gemeindegebiet in Bazenheid unterrichtet werden. Aufgrund der Klassengrössen muss künftig, unabhängig von einer standortbezogenen gemeinsamen Oberstufe, die geografische Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf die beiden Oberstufenstandorte jeweils geprüft werden.

Die Schulraumplanung basiert auf dem Grundsatz, dass jüngere Schülerinnen und Schüler möglichst nah an ihrem Wohnort unterrichtet werden sollten. Je älter Schülerinnen und Schüler sind, desto zentralisierter und grösser dürfen Schulhäuser gedacht werden. Es ist primär ein politischer Aspekt, ob die Gemeinde Kirchberg mit ihren Dörfern und Weilern eine gemeinsame Oberstufe schaffen möchte. Dies würde eine Chance für ein stärkeres Zusammenwachsen innerhalb der Gemeinde bieten (wie z.B. in der Degenau in Jonschwil oder in der Sprochbrugg in Niederhelfenschwil).

Die Anforderungen an die Schule verändern sich grundlegend. Moderne Lernumgebungen sollen nicht nur Platz bieten, sondern auch pädagogisch sinnvoll gestaltet sein. Der integrative Unterricht, bei dem alle Kinder – unabhängig von ihrem Förderbedarf – gemeinsam unterrichtet werden, stellt neue Anforderungen an Raumgestaltung und Ausstattung. Die digitale Infrastruktur muss heutigen Standards entsprechen und flexibel erweiterbar sein. Zudem braucht es Raumkonzepte, die Gruppenarbeiten, Rückzugsorte und projektorientiertes Lernen ermöglichen. Ziel der Schulraumplanung ist es daher, eine zukunftsfähige, wirtschaftlich tragbare und pädagogisch hochwertige Infrastruktur zu schaffen, die den Bedürfnissen der Kinder, Lehrpersonen und der gesamten Gemeinde langfristig gerecht wird.

Es geht aber nicht nur um die Bedürfnisse der Bildung. Nein, es geht auch um die Bedürfnisse der Bevölkerung und um unsere Vereine und hierbei auch um die Frage eines Mehrzwecksaales oder anderer multifunktionaler Räume. Aktuell steht aber zuerst die Frage im Raum, ob wir eine gemeinsame Oberstufe errichten möchten und wenn ja, wo oder ob wir die Schulinfrastruktur an den bestehenden Orten ausbauen. Sicher wird eine moderne Oberstufe den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht und muss flexibel gestaltbar sein. Die eigentliche Ausarbeitung erfolgt aber später im Projektwettbewerb. In allen hier vorgestellten Varianten gehen wir von gleichen Kapazitäten für Sporthallen für die Schulen und die Vereine der Gemeinde aus.

Das vorliegende Sonderblatt soll die Grundlage für die Diskussion über die Grundsatzfrage einer gemeinsamen Oberstufe bilden. Es zeigt verschiedene Szenarien sowie Varianten dieser Szenarien auf, analysiert deren Auswirkungen und soll eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die nächsten Schritte bieten.

Eine klar beste Lösung gibt es aus Sicht des Gemeinderates nicht. Wir schlagen Ihnen vor, in einer Konsultativbefragung zu klären, welche Variante weiterverfolgt werden soll:

- 1) Instandsetzung der Schulhäuser an den bestehenden Standorten
- 2) Neue gemeinsame Oberstufe im Rüteli in Kirchberg oder Ifang in Bazenheid
- 3) Ausbau der heutigen Oberstufe in Kirchberg zu einer gemeinsamen Oberstufe

Über den Planungs- und Baukredit für die konkrete Umsetzung wird in einem späteren Schritt an der Bürgerversammlung und an der Urne abgestimmt.

Eine erste Abschätzung hat ergeben, dass die Investitionen für alle Szenarien etwa gleich hoch, in einem Bereich von 60 - 70 Mio. Franken zu liegen kommen.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungsbildung und den politischen Prozess.

Ihr Gemeinderat

1. Zahlen, Fakten und Planungsziele

► IN KÜRZE

Das Primarschulhaus Eichbüel in Bazenheid ist sanierungsbedürftig und in Kirchberg wurde nach der Ablehnung eines Erweiterungsprojekts ein provisorischer Modulbau für zehn Jahre errichtet, um den Schulraumbedarf zu decken. Daraus ergibt sich die Chance für die Gemeinde, sich die Frage einer zukunftsfähigen Organisation der Oberstufe zu stellen, die pädagogische, organisatorische und infrastrukturelle Aspekte berücksichtigt und wirtschaftlich tragbar ist – unabhängig von Schwankungen der Schülerzahlen.

In Bazenheid ist das Primarschulhaus Eichbüel in die Jahre gekommen und mittelfristig sanierungsbedürftig. In Kirchberg wurde im Jahr 2021 ein Ausführungskredit zur Erweiterung der Primarschule Sonnenhof inklusive Mehrzwecksaal von der Stimmbevölkerung abgelehnt. In der Folge musste 2023 ein provisorischer Modulbau errichtet werden, um den dringend benötigten Schulraum bereitzustellen. Der Modulbau ist auf eine Nutzungsdauer von zehn Jahren ausgelegt.

In den kommenden Jahren wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe der Gemeinde Kirchberg voraussichtlich leicht schwanken. Die Prognosen zeigen, dass sich die jährlichen Gesamtschülerzahlen bei rund 350 Jugendlichen einpendeln werden. Diese Unterschiede entstehen durch Schwankungen in der Anzahl Kinder pro Jahrgang. Die Prognose basiert auf den aktuellen Zahlen aus dem Schuljahr 2024/2025. In der untenstehenden Grafik und Tabelle ist die erwartete Entwicklung der Schülerzahlen über mehrere Jahre hinweg dargestellt – sowohl als Gesamtzahl wie auch aufgeteilt auf die heutigen Standorte Bazenheid und Kirchberg, entsprechend deren aktuellen Einzugsgebiet.

Diese Zahlen bilden eine wichtige Grundlage für die Schulraumplanung. Sie helfen dabei, den Platzbedarf in den Schulhäusern abzuschätzen und die Entwicklung im Blick zu behalten. Die Prognose schafft eine gewisse Planungssicherheit. Die Zahlen wurden anhand der Schülerinnen und Schüler berechnet, welche aktuell Teil des Kirchberger Schulsystems sind. Was diesen Zahlen nicht zu Grunde gelegt ist, ist ein allgemeines, moderates Wachstum der Gemeinde, woraus auch ein gewisses Wachstum an Schülerinnen und Schülern resultieren würde.

Ziele

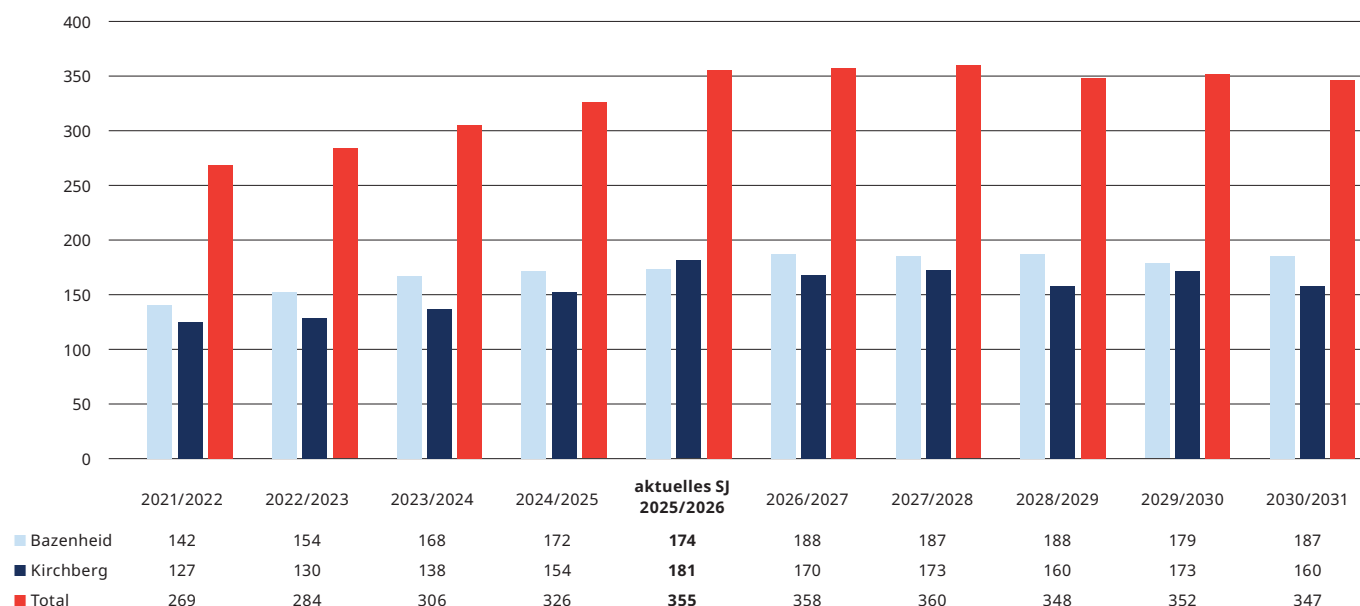
Die strategischen Überlegungen zur künftigen Organisation der Oberstufe basieren jedoch nicht allein auf der Entwicklung der Schülerzahlen. Vielmehr geht es darum, die Schulstandorte so zu gestalten, dass sie den Anforderungen der kommenden Jahrzehnte gerecht werden – unabhängig davon, ob die Schülerzahlen leicht steigen, gleichbleiben oder zurückgehen.

Im Zentrum der Planung stehen folgende Ziele:

- Die Chance für die Diskussion zur Schulraumzukunft nutzen
- Möglichkeiten verschiedener Schulraumszenarien aufzeigen
- Die Frage einer gemeinsamen Oberstufe und damit ein stärkeres Zusammenwachsen der Dörfer klären
- Eine wirtschaftlich tragbare Lösung für die nächsten Generationen finden

Die Gemeinde verfolgt damit einen ganzheitlichen Ansatz, der pädagogische, organisatorische und infrastrukturelle Aspekte gleichermassen berücksichtigt. Die Schülerzahlen liefern dabei wichtige Anhaltspunkte – sie sind Teil der Analyse, jedoch nicht der alleinige Treiber der Diskussion.

SCHÜLERZAHLEN OBERSTUFEN



2. Prozess Schulraumplanung bis heute

► IN KÜRZE

Die Schulraumplanung in Kirchberg ist ein fortlaufender Prozess, bei dem bestehende Infrastruktur regelmäßig überprüft und unter Einbezug der Bevölkerung sowie verschiedener Anspruchsgruppen diskutiert wird. Nun soll gemeinsam entschieden werden, welche langfristige Lösung umgesetzt werden soll. Dazu wurden in Form von Workshops und Diskussionen bereits diverse Schritte unternommen.

Mehrzweckhalle abgestimmt. Nach der Ablehnung dieses Ausführungskredites durch die Stimmbevölkerung wurde aufgrund des akuten Platzmangels im Jahr 2023 das Primarschulhaus Sonnenhof mit einem temporären Modulbau erweitert.

Wir stehen nun vor der Frage, wie es mit der Schulraumplanung weitergehen soll. Die Kommission Schulraumplanung, der ehemalige Schulrat und der Gemeinderat haben sich entschlossen, die Schulraumplanung nochmals auf breiter Ebene anzugehen und zu diskutieren. Dazu wurden verschiedenste Varianten aufgezeigt und an einem Workshop

zusammen mit der Bevölkerung diskutiert, Vor- und Nachteile, aber auch ganz neue Inputs und mögliche Standorte aufgenommen. Des Weiteren wurde an der Oberstufe Kirchberg und an der Oberstufe in Bazenheid je ein Workshop mit den Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern durchgeführt, um auch hier Stimmen und Ideen aufzunehmen. Auch am Dörferforum wurde die Thematik der Schulraumplanung diskutiert. Ziel ist es, die Schulraumplanung frühzeitig und unter Einbezug möglichst vieler Anspruchsgruppen und Interessierter gemeinsam zu diskutieren und zu gestalten.

Schulraumplanung ist kein Vorgang mit einem klaren Anfang und Ende, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Dabei wird die bestehende Infrastruktur fortlaufend hinterfragt und hinsichtlich ihrer Tauglichkeit und Zukunftsfähigkeit überprüft. In den letzten Jahren wurde in der Gemeinde Kirchberg bereits vieles getan. Insbesondere in Bazenheid wurde erweitert und investiert, beispielsweise im Jahr 2017 mit einem Modulbau für die Primarschule Neugasse, in welchem sich heute das Familienzentrum befindet. Weiter wurde die Oberstufe Flurstrasse im Jahr 2020 erweitert und ein Primarschulhaus und ein Doppel-Kindergarten an der Neugasse in Bazenheid neu gebaut. In Kirchberg wurde im Jahr 2021 über den Bau einer neuen Primarschule mit



Öffentlicher Workshop «Schulraumplanung» vom 23. Mai 2024

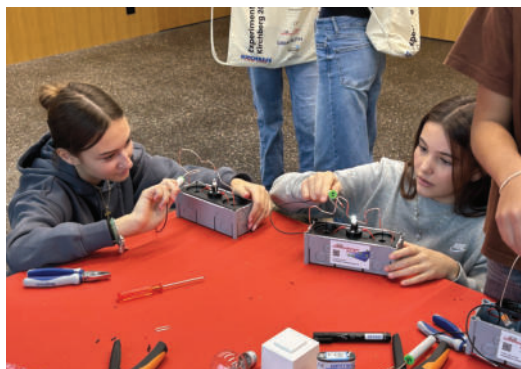
3. Der weitere Prozess der Schulraumplanung

Wie geht es nun weiter? Mit dieser Sonderausgabe des Gmeindsblatts wollen wir die Bevölkerung über den aktuellen Stand der Schulraumplanung informieren. Wir möchten die möglichen Standorte zeigen, Vor- und Nachteile dieser Standorte und der möglichen Szenarien darlegen. Wir wollen die Diskussion

am Laufen halten und hoffen auf einen intensiven Austausch. Dazu werden wir nochmals einen öffentlichen Anlass durchführen, um zu evaluieren, in welche Richtung es mit der Schulraumplanung gehen soll. Sicher ist, dass der Entscheid über das definitive Schulbauprojekt letztlich von der Kirchberger Stimmbe-

völkerung durch eine Volksbefragung getroffen wird.

Einen Zeitstrahl, auf welchem das weitere Vorgehen ersichtlich ist, finden Sie auf Seite 17.



4. Übersicht der aktuellen Schulanlagen der Gemeinde Kirchberg

► IN KÜRZE

Verteilt auf fünf Schuleinheiten in Gähwil, Dietschwil, Kirchberg und Bazenheid wird in Kirchberg ein umfassendes Bildungsangebot vom Kindergarten bis zur Oberstufe angeboten. Teilweise nutzen die Schuleinheiten gemeinsame Fach- und Sporträume.

Die Gemeinde Kirchberg verfügt über ein vielseitiges Bildungsangebot vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Dieses ist in fünf Schuleinheiten gegliedert, die sich auf die Ortschaften Gähwil, Dietschwil, Kirchberg und Bazenheid verteilen. Jede Schuleinheit deckt bestimmte Schulstufen ab und nutzt eigene wie auch gemeinsame Fach- und Sporträume. Der Schwimmunterricht findet für alle Schuleinheiten im Hallenbad Bütschwil statt.

Schuleinheit Gähwil, Dietschwil und Kindergarten und Primarschule Kirchberg
In Gähwil stehen ein Kindergarten sowie eine Primarschule mit eigener Sporthalle zur Verfügung. Hier besuchen die Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse den Unterricht. Sämtliche Fächer werden

vor Ort unterrichtet, mit Ausnahme des Schwimmunterrichts.

In Dietschwil befindet sich ein Schulhaus mit Basisstufe (Kindergarten sowie 1. und 2. Primarklasse). Der Regelunterricht erfolgt im Dorf, der Sportunterricht in der Sporthalle Gähwil.

In Kirchberg umfasst die Primarstufe einen Kindergarten und eine Primarschule mit eigener Sporthalle. Für den Sportunterricht wird auch die Sporthalle der Oberstufe mitgenutzt.

Schuleinheit Neugasse Bazenheid

Die Schulanlage Neugasse umfasst zwei Kindergärten (Neugasse 14 und 16) sowie zwei Primarschulhäuser (Neugasse 20 und 24). In der Neugasse 20 wird zusätzlich das Einschulungsjahr geführt. Sämtlicher Handarbeitsunterricht für die Schuleinheit findet hier statt. Zudem steht eine Schulküche für den WAH-Unterricht (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) der Oberstufe zur Verfügung. In der Neugasse 24 ist der gesamte Werkunterricht untergebracht. Der Sportunterricht wird in der Sporthalle Eichbüel und im Mehrzweckgebäude Ifang erteilt; vereinzelt findet DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) im Eichbüel statt.

Schuleinheit Eichbüel Bazenheid

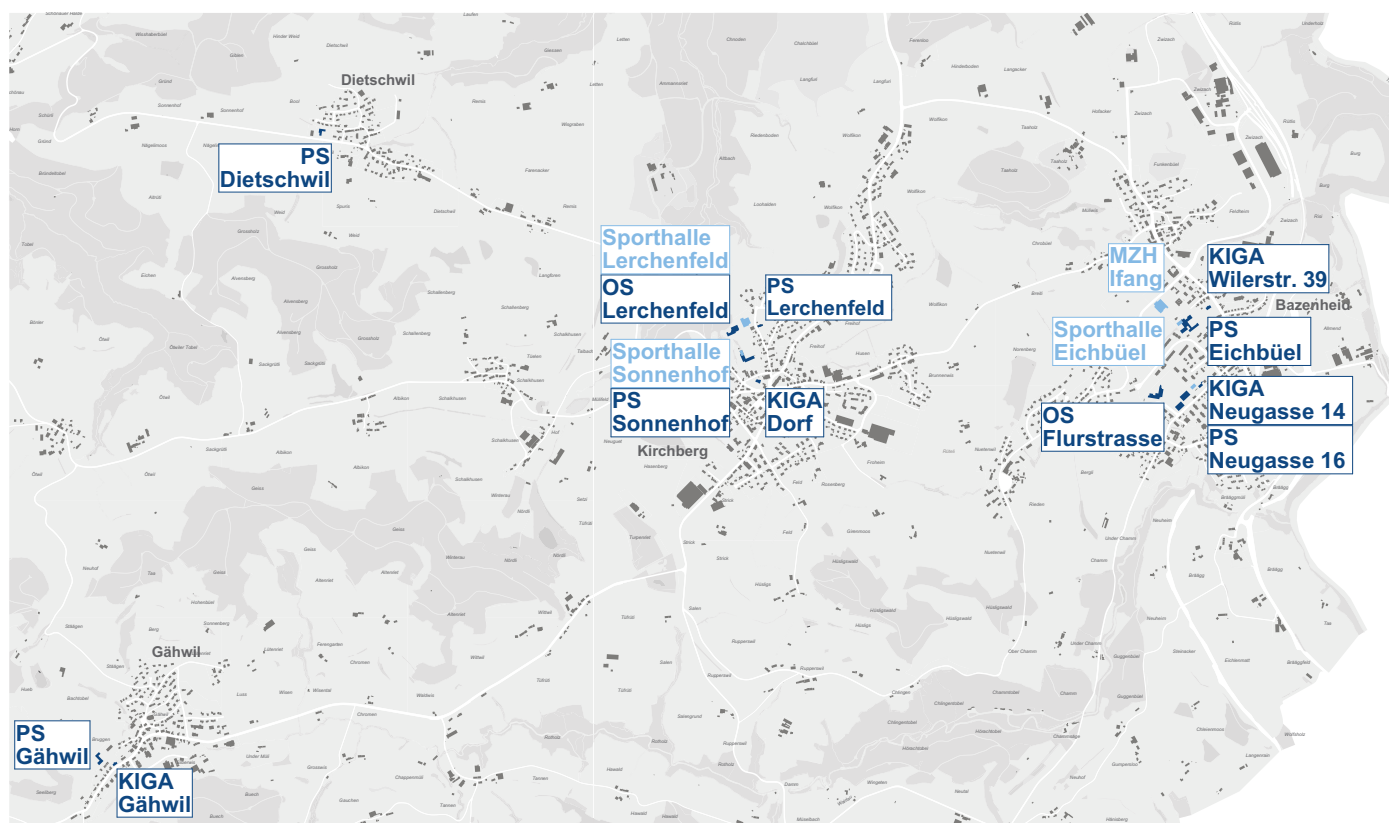
Zur Schulanlage Eichbüel gehören ein Kindergarten an der Wilerstrasse sowie die Primarschule mit eigener Sporthalle. Die Kindergartenkinder der Wilerstrasse besuchen die Musikalische Grundschule in der Primarschule Eichbüel. Die Logopädie wird in der Neugasse erteilt. Auch die Sporthalle des Mehrzweckgebäudes Ifang wird genutzt.

Schuleinheit Oberstufe Kirchberg

Die Oberstufe in Kirchberg verfügt über eine eigene Sporthalle und ist vollständig vor Ort eingerichtet. Sämtliche Fächer – einschliesslich Sport – werden innerhalb der Schulanlagen unterrichtet. Der Unterricht umfasst die Fächer der Oberstufe.

Schuleinheit Oberstufe Bazenheid

Wie an der Oberstufe Kirchberg umfasst auch der Unterricht an der Oberstufe in Bazenheid alle Fächer der Oberstufe. Der Sportunterricht findet im Mehrzweckgebäude Ifang statt, während der WAH-Unterricht in der Schulküche an der Neugasse 20 durchgeführt wird.



Übersicht der heutigen Schulstandorte der Gemeinde Kirchberg

5. Drei mögliche Grundszenarien im Überblick

► IN KÜRZE

Der Gemeinderat prüft drei Grundszenarien für die Schulraumplanung: Eine Sanierung oder ein Neubau an den bestehenden Standorten, der Bau einer neuen gemeinsamen Oberstufe an einem neuen Standort oder die Erweiterung einer bestehenden Oberstufe für alle Schülerinnen und Schüler. Während Szenario 1 die heutige Struktur beibehält, führen Szenario 2 und 3 zu einer gemeinsamen Oberstufe, wobei jeweils unterschiedliche bauliche und organisatorische Konsequenzen entstehen.

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen drei Szenarien, welche als Stossrichtungen zu verstehen sind:

1. Im ersten Szenario werden die Schulhäuser an den heutigen Standorten saniert oder neu gebaut.
2. Im zweiten Szenario wird eine neue, gemeinsame Oberstufe an einem neuen Ort gebaut.
3. Im dritten Szenario wird eine der beiden bestehenden Oberstufen unserer Gemeinde erweitert, um darin eine gemeinsame Oberstufe zu schaffen.

Demnach blieben beim ersten Szenario die beiden Oberstufen in den Dörfern Kirchberg und Bazenheid bestehen. Beim zweiten und dritten Szenario gäbe es eine gemeinsame Oberstufe. Aber auch beim ersten Szenario soll es in Zukunft möglich sein, die Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Wohnort zuteilen zu können, um ausgeglichene Klassen bilden zu können.

5.1 Szenario 1: Bestehende Oberstufen an den bisherigen Standorten in Kirchberg und Bazenheid

In diesem ersten Szenario entsteht keine gemeinsame Oberstufe und die beiden Primarschulhäuser Eichbüel in Bazenheid und Sonnenhof in Kirchberg weichen je einem Neubau oder werden kernsaniert. Dazu werden während der Bauphase sowohl in Kirchberg als auch in Bazenheid Provisorien benötigt, in denen die Schülerinnen und Schüler während der Bauphase unterrichtet würden.

5.2 Szenario 2: Gemeinsame Oberstufe an einem neuen Standort

In diesem Szenario ist vorgesehen, eine neue, gemeinsame Oberstufe an einem neuen Standort im Kirchberger Gemeindegebiet zu bauen. Hier wäre es möglich, ohne Provisorien zuerst die gemeinsame Oberstufe zu bauen. Anschliessend könnten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufen in Bazenheid und Kirchberg in das neue Schulgebäude ziehen und mit dem Schulbetrieb starten. Für die leeren, ehemaligen Schulhäuser bestünde dann die Zeit für eine Renovation, bei welcher die Gebäude für den Unterricht auf der Primarstufe vorbereitet werden. Anschliessend könnten in Kirchberg die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe in das renovierte Schulhaus Lerchenfeld ziehen. Die Schülerinnen und Schüler des alten Primarschulhauses Eichbüel könnten in das Schulhaus an der Flurstrasse in Bazenheid ziehen. Eine in diesem Szenario spannende Frage ist, wie die freiwerdenden Flächen in Kirchberg beim alten Primarschulhaus Sonnenhof und in Bazenheid beim alten Primarschulhaus Eichbüel genutzt werden könnten. Daraus ergeben sich spannende Überlegungen und Chancen für die weitere Entwicklung der Dörfer an diesen attraktiven Standorten in Zentrumsnähe.

5.3 Szenario 3: Gemeinsame Oberstufe am bestehenden Standort in Kirchberg

Das dritte Szenario ist ähnlich wie das zweite Szenario, nur wird hier kein neuer Standort für eine Oberstufe gesucht, sondern eine der beiden bestehenden Oberstufen so erweitert, dass diese genügend Raum für alle Oberstufenschülerinnen und -schüler der Gemeinde bietet. Daraus ergibt sich, dass nur ein Primarschulhaus neu gebaut oder kernsaniert werden müsste. Konkret könnte die Oberstufe Kirchberg erweitert werden. Danach könnten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Bazenheid den Schulbetrieb in Kirchberg im Oberstufenschulhaus Lerchenfeld aufnehmen. Anschliessend würde man das nun leere Oberstufenschulhaus Flurstrasse in Bazenheid an die Bedürfnisse der Primarstufe anpassen. Nach erfolgter Anpassung könnten die Primarschülerinnen und -schüler vom Schulhaus Eichbüel in das ehemalige Oberstufenschulhaus an der Flurstrasse in Bazenheid ziehen. Das Schulareal Eichbüel könnte man nun, wie im Szenario 2 beschrieben, einer neuen Nutzung zuführen.

In diesem dritten Szenario müsste nur das Primarschulhaus Sonnenhof in Kirchberg kernsaniert oder neu gebaut werden. Damit man dazu kein Provisorium erstellen muss, könnten die Primarschülerinnen und -schüler den Erweiterungsbau der Oberstufe vorübergehend nutzen, bevor die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Bazenheid nach Kirchberg gehen.



6. Gegenüberstellung Vor- und Nachteile der drei Szenarien

► IN KÜRZE

Die Gegenüberstellung der Szenarien zeigt, dass eine zentrale gemeinsame Oberstufe Vorteile bietet, wie eine effiziente Nutzung von Infrastruktur, stabilere Klassengrößen, eine stärkere soziale Durchmischung, Synergien im Kollegium und eine kompakte Bauweise ohne Provisorien. Es erfordert aber den bewussten Erhalt von Beziehung und Überschaubarkeit. Demgegenüber punkten dezentrale Oberstufen mit kürzeren Schulwegen, lokaler Verankerung und persönlicherem Umfeld, sodass die Entscheidung eine sorgfältige Abwägung zwischen Effizienz, pädagogischer Qualität und sozialer Verantwortung verlangt.

Die Tabellen auf dieser und den folgenden Seiten zeigen allgemein die Vor- und Nachteile einer gemeinsamen, zentralen Oberstufe versus den einzelnen, dezentralen Oberstufen auf. Es sollen möglichst viele Aspekte berücksichtigt werden, wobei wir an dieser Stelle auf eine Gewichtung bewusst verzichten. Für jede Einwohnerin und jeden Einwohner ist es sehr individuell, welche Argumente und Überlegungen stärker oder weniger stark gewichtet werden, ob die Auswirkungen je Aspekt eher positiv, negativ oder neutral eingestuft werden.

6.1 Finanzen

In der aktuellen Phase der Schulraumplanung geht es primär um eine Grundsatzentscheidung für eine gemeinsame

Oberstufe oder für einzelne Oberstufen in den Dörfern. Bei den Kosten handelt es sich daher vorerst um Annahmen und Schätzungen. Die eigentlichen Kosten sind abhängig vom Standort und speziell vom finalen Bauprojekt, welches erst später im Prozess in einem Wettbewerbsverfahren ausgeschrieben wird. Bevor es so weit ist, muss aber die Frage geklärt werden, ob und wenn ja, an welchem Standort wir ein gemeinsames Oberstufenschulhaus bauen wollen. Eine erste Abschätzung hat ergeben, dass sich alle Szenarien und Standorte in einem Bereich von 60 bis 70 Mio. Franken bewegen. Sei es, ob wir zwei Primarschulhäuser bauen oder eine gemeinsame Oberstufe umsetzen.

	GEMEINSAME OBERSTUFE	EINZELNE OBERSTUFEN
Bruttoinvestition	(+/-) vergleichbar	(+/-) vergleichbar
Betriebs- und Unterhaltskosten	(+) durch eine gemeinsame Infrastruktur können die Kosten optimiert werden	(-) die Infrastruktur muss je einzeln geführt und unterhalten werden
Personalkosten	(+) durch optimalere Klassengrößen können Personalkosten reduziert werden.	(-) durch schwankende Schülerzahlen können höhere Personalkosten entstehen.

6.2 Soziales und Pädagogik

Werden die beiden heutigen Oberstufenstandorte in Kirchberg und Bazenheid zu einem grossen, gemeinsamen Schulhaus zusammengeführt, würde ein zentraler Standort entstehen, an dem künftig alle Jugendlichen der Gemeinde unter einem Dach unterrichtet werden. Eine solche strukturelle Veränderung ist weit mehr als eine bauliche oder organisatorische Frage – sie betrifft pädagogische, kulturelle und soziale Prozesse.

Eine Zusammenlegung eröffnet grundsätzlich verschiedene Chancen und die Möglichkeit, Schule im grösseren Rahmen pädagogisch neu zu denken. Es bietet sich an, Konzepte zu überarbeiten, Ressourcen zu bündeln und Synergien zu nutzen. Ein grösseres Kollegium eröffnet die Möglichkeit, Fachlehrpersonen gemäss ihren Stärken einzusetzen. Ein gemeinsamer Standort begünstigt die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen der verschiedenen Schulzüge. Gegenseitige Einblicke und Austausch über pädagogische Ansätze stärken das gemeinsame Verständnis von Unterrichtsqualität.

Zudem profitieren die Schülerinnen und Schüler von einer besseren sozialen Durchmischung und einem breiten Angebot an Niveauunterricht.

Im Gegenzug müssen aber auch Risiken einer Zusammenlegung berücksichtigt werden. Die Pädagogik lebt von Beziehung, Überschaubarkeit und Vertrauen – Elemente, die in grösseren Systemen aktiver gepflegt werden müssen.

Der Vergleich zwischen einer gemeinsamen Oberstufe und einzelnen Oberstufen zeigt wesentliche Unterschiede in Organisation, Infrastruktur und pädagogischen Möglichkeiten. Eine gemeinsame Oberstufe bietet Vorteile wie das Führen von Parallelklassen, stabile Pensen für Lehrpersonen und den gezielten Einsatz spezialisierter Fachkräfte für Fächer wie Latein oder Sport. Auch die Nutzung gemeinsamer Infrastruktur – etwa für Werken, Hauswirtschaft oder Musik – ist effizienter.

Einzelne Oberstufen hingegen fördern durch kleinere Teams und überschaubare Schülerzahlen den persönlichen Austausch und stärken den Teamgeist. Die kürzeren Schulwege und die lokale Verankerung im Dorfleben sind weitere Pluspunkte.

Ob ein neuer Standort zu einem pädagogischen Gewinn wird, hängt davon ab, ob es gelingt, aus zwei gewachsenen Schulkulturen eine neue, klar strukturierte, aber menschlich geprägte Gemeinschaft zu formen – eine Schule, die Leistung fördert, Orientierung bietet und den persönlichen Kontakt zwischen Lehrpersonen und Jugendlichen als Herzstück des Lernens bewahrt.

	GEMEINSAME OBERSTUFE	EINZELNE OBERSTUFEN
Personaleinsatz	(+) ausgeglichene Klassengrössen (+) Planungssicherheit für Schulleitung und Lehrpersonen (+) spezialisierte Lehrpersonen z.B. Latein, Sport, etc. können eingesetzt werden (+) grössere Teams von Fachlehrpersonen (Fachgruppenaustausch) (+) mehrere Parallelklassen möglich (effizientere Lektionenvorbereitung für Lehrpersonen) (-) zu grosse Lehrerteams können auch negativ sein (Unpersönlichkeit)	(-) schwankende Klassengrössen (-) schwankende Pensen für Lehrpersonen aufgrund stärker fluktuierender Schülerzahlen (-) weniger spezialisierte Lehrpersonen können eingesetzt werden (-) kleinere Teams von Fachlehrpersonen (Fachgruppenaustausch) (-) vereinzelt Parallelklassen möglich (+) kleine Lehrerteams können den persönlichen Austausch fördern (Teamgeist)
Infrastruktur für Fachunterricht, wie Werken, Hauswirtschaft, Musikunterricht oder Sport	(+) Nutzung breiterer, gemeinsamer Infrastruktur	(-) einzelne, separate Infrastruktur
Schülerinnen und Schüler / Organisation	(+) ausgeglichene, soziale Durchmischung der Klassen (+) mehr Angebote von Niveauunterricht möglich, z.B. in Sprachen und Mathematik (-) Gefahr der Anonymität durch zu viele Schülerinnen und Schüler an einer Schule (+/-) gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen	(-) weniger ausgeglichene, soziale Durchmischung der Klassen (-) weniger Angebote von Niveauunterricht möglich, z.B. in Sprachen und Mathematik (+) bei einer kleineren Anzahl Schülerinnen und Schüler kennt man sich und die Gefahr der Anonymität ist tiefer (+/-) isolierte Veranstaltungen je Oberstufenschulhaus
Schulweg	(-) zum Teil längere Schulwege für Schülerinnen und Schüler (-) Zusätzliche Anbindung an den öffentlichen Verkehr notwendig	(+) kürzere Schulwege für Schülerinnen und Schüler (+) Zusätzliche Anbindung an den öffentlichen Verkehr nicht notwendig
Austausch unter den Dörfern, Förderung sozialer Kompetenzen	(+/-) Stärkung des Gemeinsinns, Austausch und Zusammenwachsen der Dörfer (+/-) mehr Kontakt zu anderen Jugendlichen aus der Gemeinde	(+/-) lokales Denken, Austausch lokal im Dorf (+/-) weniger Kontakt zu anderen Jugendlichen aus der Gemeinde
Mehrzweckräume	(+/-) grosse, multifunktionale Räumlichkeiten, z.B. Aula, für alle (Schülerinnen und Schüler, Bevölkerung, Vereine etc.) möglich	(+/-) kleinere, dafür dezentrale, multifunktionale Räume (Schülerinnen und Schüler, Bevölkerung, Vereine etc.) möglich



6.3 Bauprozess und Organisation

Eine gemeinsame Oberstufe bietet, vor allem wenn sie an einem neuen Standort gebaut wird, in der Bauphase klare Vorteile: Sie ermöglicht eine kompakte Bauweise ohne Provisorien, vermeidet

Störungen des laufenden Schulbetriebs und verkürzt die Bauzeit. Auch im Betrieb lassen sich durch die Bündelung von Unterhalt, Reinigung und Infrastruktur an einem Standort Effizienzgewinne erzielen. Zentrale Gerätschaften können

gemeinsam genutzt werden, was Kosten spart und Synergien schafft. Zudem eröffnet die Aufgabe nicht mehr benötigter Schulgebäude neue Entwicklungsmöglichkeiten für Bazenheid und Kirchberg, sei es durch Umnutzung oder Verkauf.

	GEMEINSAME OBERSTUFE	EINZELNE OBERSTUFEN
Bauphase	(+) keine Provisorien notwendig, einfacherer Umzug (+) keine Störung des Schulbetriebs (+) kürzere Bautätigkeit	(-) je nach dem Provisorien und mehrfache Umzüge notwendig (-) Bautätigkeit während des Schulbetriebs (-) längere Bautätigkeit
Effizienzsteigerung	(+) Gebäudeunterhalt, Fernwärme, Reinigung und Infrastruktur an einem Ort	(-) Gebäudeunterhalt, Fernwärme, Reinigung und Infrastruktur an zwei Orten
Geräte und Lehrmaterialien	(+) zentrale Gerätschaften und Lehrmaterialien	(-) dezentrale Gerätschaften und Lehrmaterialien
Freisetzung von Entwicklungspotential	(+) Umnutzung oder Verkauf nicht mehr benötigter Schulliegenschaften.	(+/-) keine Umnutzung oder Verkauf möglich, die Schulliegenschaften werden gebraucht.

6.4 Fazit

Die Gegenüberstellung einer gemeinsamen Oberstufe und einzelner dezentraler Oberstufenstandorte zeigt ein klares Spannungsfeld zwischen Effizienz und Nähe. Eine zentrale Lösung überzeugt durch organisatorische Vorteile, stabile Klassengrößen, ein vielfältiges Angebot

wie Niveauunterricht oder Freifächer und eine kosteneffiziente Infrastruktur. Auch in der Bauphase bietet sie Vorteile. Zudem eröffnet sie durch die Freisetzung bestehender Liegenschaften neue Entwicklungsmöglichkeiten für die Gemeinde. Demgegenüber stehen die Stärken der dezentralen Variante: kürzere

Schulwege, stärkere lokale Verankerung und ein persönlicheres Schulumfeld. Die Entscheidung zwischen den beiden Modellen erfordert daher eine sorgfältige Abwägung zwischen pädagogischer Qualität, wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung.

7. Vorstellung möglicher Varianten zu den Szenarien

IN KÜRZE

Der Kirchberger Gemeinderat hat zusammen mit der Schällibaum AG verschiedene Varianten für die Schulraumplanung geprüft und vier Optionen für die Weiterbearbeitung ausgewählt. Diese reichen von der Beibehaltung der bestehenden Oberstufen mit Neubau der Primarschulen bis hin zu einer gemeinsamen Oberstufe an einem neuen oder bestehenden Standort, wobei sich die Varianten in Landverfügbarkeit, Bauorganisation und Bedarf an Provisorien unterscheiden.

In der Schulraumplanung und insbesondere in der Phase des Variantenstudiums, der Planung von Kapazitäten, das Begutachten und Bewerten von Bausubstanz und der Durchführung von Machbarkeitsanalysen auf einer gewissen Tiefe wurden wir begleitet und unterstützt durch die Schällibaum AG. Die Schällibaum AG mit Sitz in Wattwil und weiteren Standorten in Herisau, Rapperswil-Jona und St. Gallen ist in den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik tätig und hat die Gemeinde Kirchberg in anderen Projekten schon erfolgreich beraten.

Variantenstudium und Standort-evaluation

In einer ersten Phase wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Anspruchs-

gruppen mögliche Standorte und Szenarien gesammelt. Dabei ging es darum, möglichst breit zu denken, um keine Variante zu übersehen. Im Anschluss wurde die Machbarkeit der Varianten evaluiert und die Varianten wurden reduziert. Im Anhang A finden Sie eine Übersicht über alle geprüften Varianten mit den wichtigsten Punkten und dem Ergebnis, ob eine Variante schliesslich weiterverfolgt wurde oder nicht.

Variantenstudium und Standort-evaluation möglicher Szenarien für die Schulraumplanung, insbesondere für eine gemeinsame Oberstufe

Nach vertiefter Prüfung der Varianten wurden vier Varianten vom Gemeinderat für die Weiterbearbeitung empfohlen.



Standortübersicht der vier vom Gemeinderat gewählten Varianten

Variante 1 mit bestehenden Oberstufen in Kirchberg und Bazenhaid

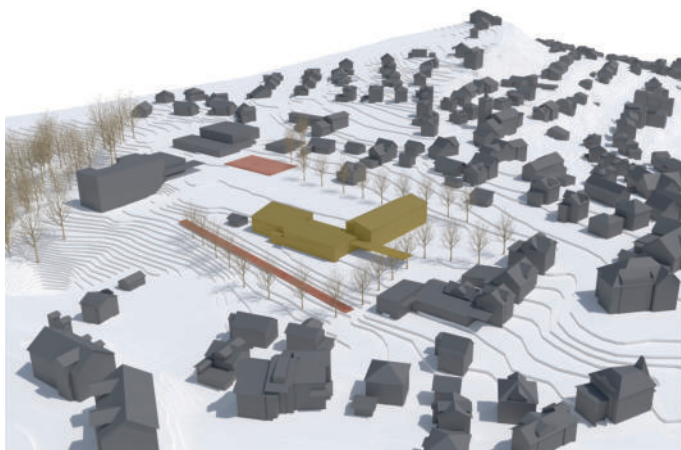
Bei dieser Variante würden die Oberstufen in Bazenhaid und Kirchberg bestehen bleiben. Dafür müssten die beiden erneuerungsbedürftigen Primarschulhäuser Eichbüel in Bazenhaid und das Primarschulhaus Sonnenhof in Kirchberg neu gebaut oder kernsaniert werden. Während

der Bauzeit müsste ein Provisorium erstellt werden. Je nach Reihenfolge der Bauten könnte man dieses in Bazenhaid oder in Kirchberg wieder verwenden.

Wichtige Fakten:

- Das Land gehört bereits der Gemeinde.
- Mindestens ein Provisorium ist notwendig (je nach Bauabfolge).

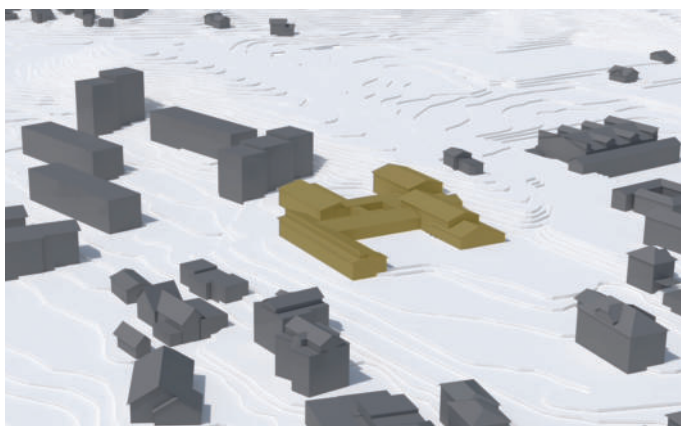
Variante
1



Visualisierung der zu erneuernden Primarschule Sonnenhof



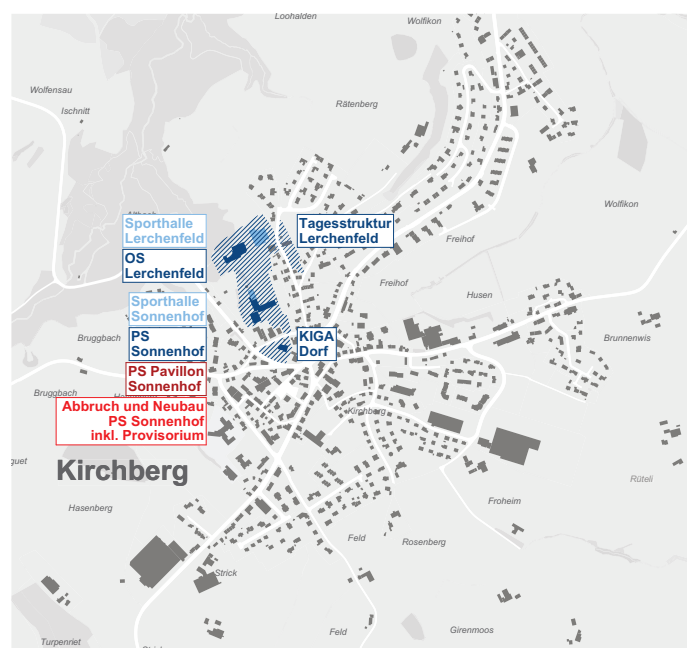
Die Primarschule Sonnenhof in Kirchberg



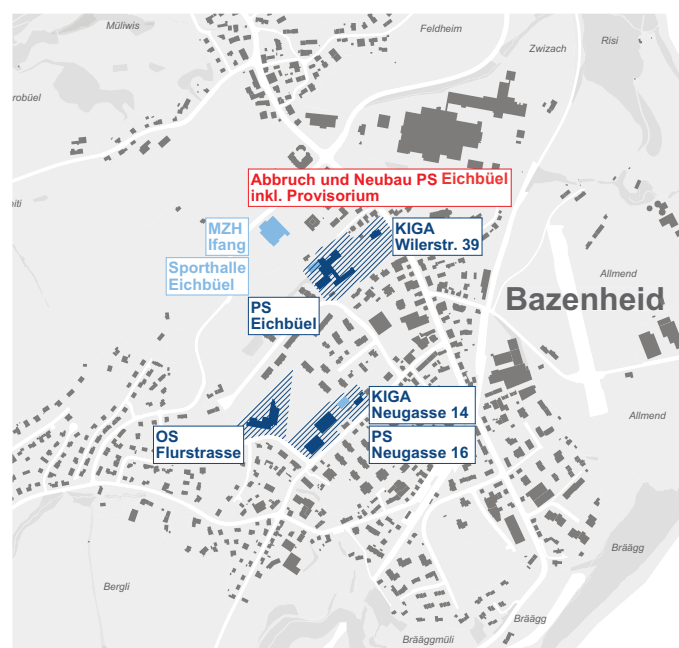
Visualisierung der zu erneuernden Primarschule Eichbüel



Primarschule Eichbüel in Bazenhaid



Übersicht Schulareale Kirchberg



Übersicht Schulareale Bazenhaid

Variante 2.1 mit gemeinsamer Oberstufe Rüteliweg in Kirchberg

Bei dieser Variante würden wir die zwei heutigen Oberstufen in einem neuen, gemeinsamen Oberstufenzentrum am Rüteliweg in Kirchberg vereinen. Die Primarschulen übernehmen dann die heutigen Gebäude der Oberstufen. Das Areal Eichbüel in Bazenhaid und das

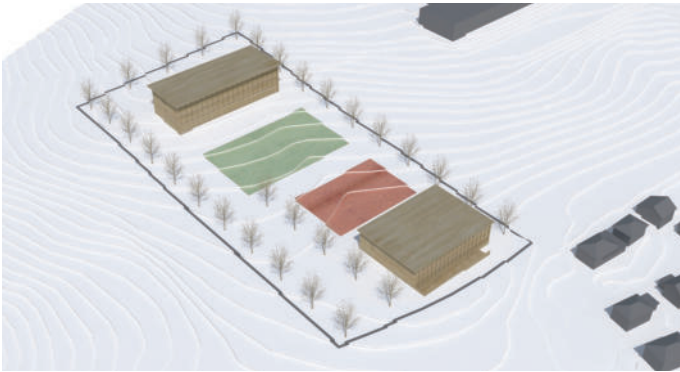
Areal Sonnenhof in Kirchberg können danach für andere Zwecke verwendet werden. Während der Bauzeit müssten keine Provisorien erstellt werden. Bei diesem Standort würde es sich anbieten, die Anbindungen an den öffentlichen Verkehr zu überprüfen. Zusätzlich sollte die Möglichkeit zu einem Ausbau oder eine Anpassung für eine Fahrradverbin-

dung vom Rüteli nach Nuetenwil Bazenhaid geprüft werden.

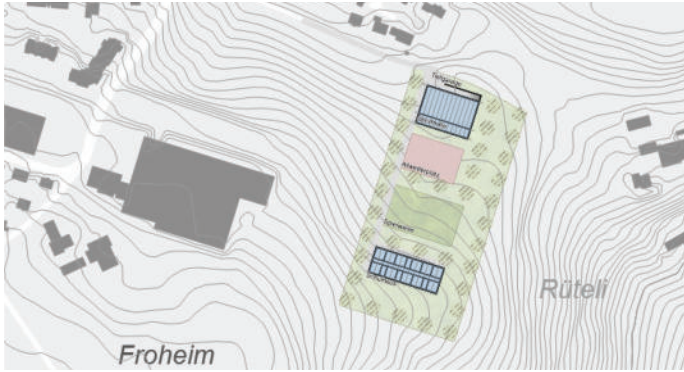
Wichtige Fakten:

- Landwirtschaftszone
- Das Land müsste die Gemeinde erst noch erwerben.

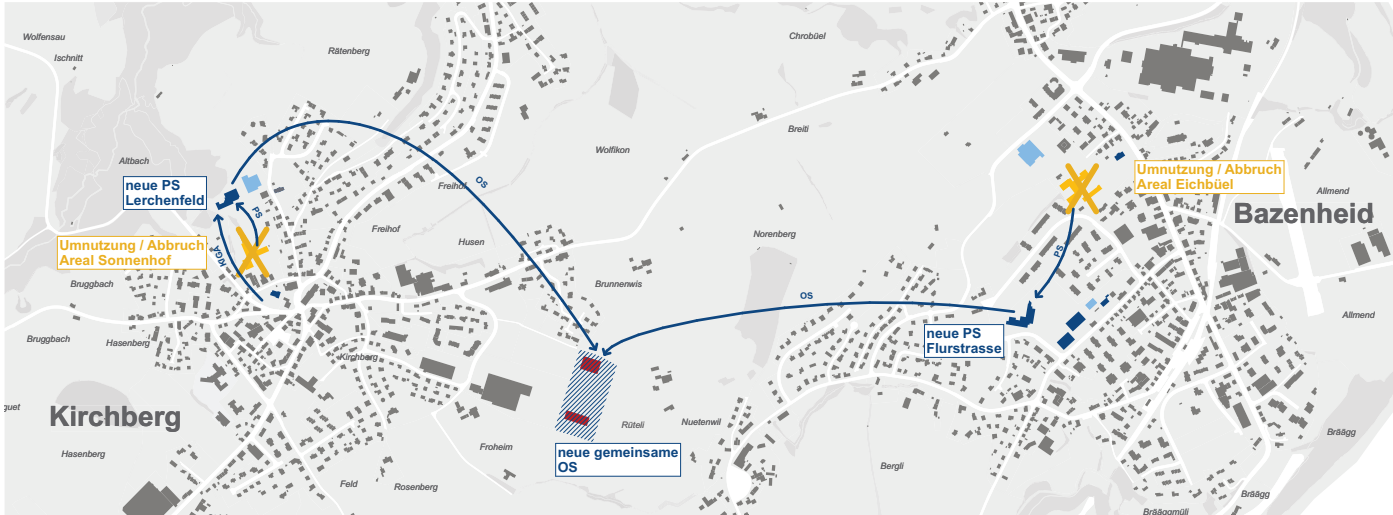
Variante 2.1



Visualisierung möglicher Oberstufe Areal Rüteliweg



Topografie Areal Rüteliweg



Situationsplan Variante gemeinsame Oberstufe Rüteliweg



Variante 2.2 mit gemeinsamer Oberstufe Ifang in Bazenheid

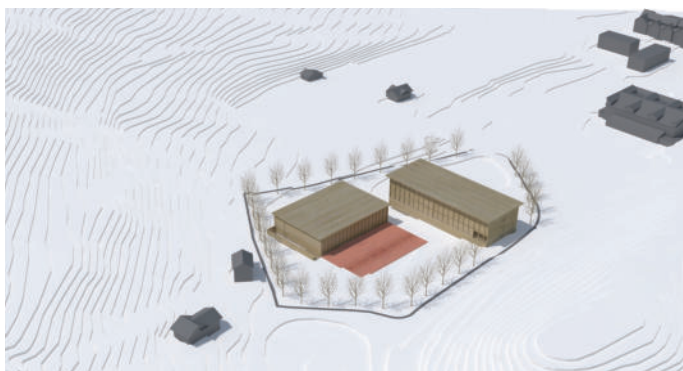
Bei dieser Variante würden wir die zwei heutigen Oberstufen in einem neuen, gemeinsamen Oberstufenzentrum im Ifang in Bazenheid vereinen. Die Primarschulen übernehmen dann die heutigen Gebäu-

de der Oberstufen. Das Areal Eichbüel in Bazenheid und das Areal Sonnenhof in Kirchberg können danach für andere Zwecke verwendet werden. Während der Bauzeit müssten keine Provisorien erstellt werden.

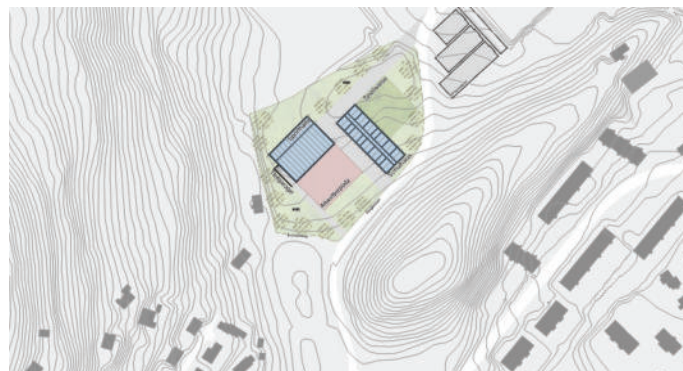
Wichtige Fakten:

- Landwirtschaftszone
- Das Land ist im Besitz der Gemeinde.

Variante
2.2



Visualisierung mögliche Oberstufe Areal Ifang



Topografie Areal Ifang



Situationsplan Variante gemeinsame Oberstufe Ifang



Variante 3.4 mit gemeinsamer Oberstufe Lerchenfeld in Kirchberg

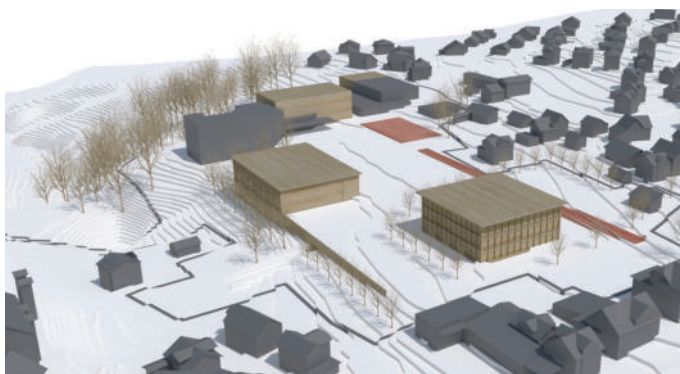
In diesem Szenario würden wir die bestehende Oberstufe in Kirchberg erweitern und zu einem gemeinsamen Oberstufenzentrum ausbauen. Für die Primarschule Kirchberg wird ein Ersatzneubau auf dem gleichen Areal errichtet. Die Primarschule in Bazenhaid übernimmt das Gebäude der jetzigen Oberstufe. Das Areal Eichbühl kann danach für andere Zwecke verwendet werden. Je nach

Projekt für die Primarschule Sonnenhof in Kirchberg, kann man während der Bauphase auf ein Provisorium verzichten. Dazu müssten nach der Fertigstellung der gemeinsamen Oberstufe in Kirchberg vorübergehend die Primarschülerinnen und -schüler von Kirchberg im Oberstufenschulhaus beschult werden. Während dieser Zeit wäre es möglich, die Primarschule Sonnenhof neu zu bauen oder vollumfänglich zu sanieren.

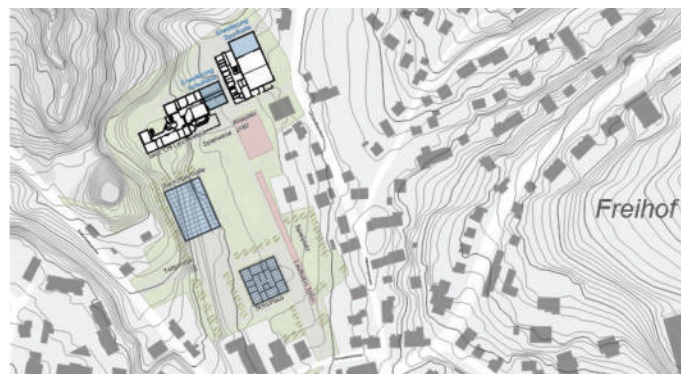
Wichtige Fakten:

- Zone für öffentliche Bauten
- Das Land ist im Besitz der Gemeinde.

Variante 3.4



Visualisierung mögliche Erweiterung Oberstufe Kirchberg, inklusive Primarschule Sonnenhof



Topografie Areal Oberstufe und Primarschule Kirchberg



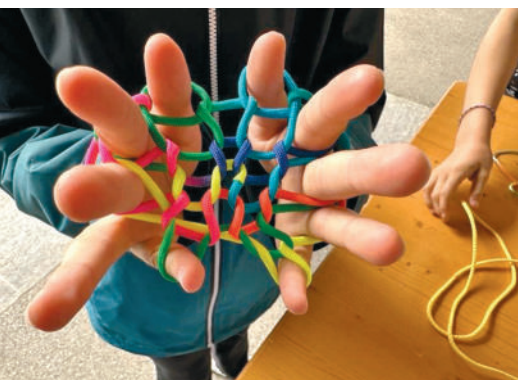
Situationsplan Variante gemeinsame Oberstufe Kirchberg



Variantenübersicht mit Vor- und Nachteilen

Untenstehend finden Sie eine tabellarische Übersicht über die Vor- und Nachteile der vier aufgezeigten Varianten. Es zeigt sich, dass alle Varianten gewisse Vorteile, aber auch Nachteile haben. Die Gewichtung der verschiedenen Kriterien ist sehr individuell. Die Zahlen in der Tabelle zeigen den Durchschnittswert der Einschätzung von den Ratsmitgliedern.

	Variante 1 mit bestehenden Oberstufen in Kirch- berg und Bazenheid	Variante 2.1 mit gemeinsamer Oberstufe Rüteliweg in Kirchberg	Variante 2.2 mit gemeinsamer Oberstufe Ifang in Bazenheid	Variante 3.4 mit gemeinsamer Oberstufe Lerchenfeld in Kirchberg
AREAL (wie z.B. Grösse, Topografie und Lage)	1	1	1	1
ERSCHLIESSUNG (wie z.B. Schulweg, Zufahrt zum Areal, Anbindung an den ÖV)	1	0	1	0
RAUMPLANUNG (wie z.B. Zoneneinteilung, Umfeld, Einschränkungen Grundwasser oder Naturgefahren)	2	-1	0	2
EIGENTUM (wie z.B. wer ist Eigentümerin oder Ver- fügbarkeit der Eigentumsübernahme)	2	-1	1	2
RISIKEN (wie z.B. Bewilligungsfähigkeit, Einspra- chen)	1	0	0	1
KOSTEN (wie z.B. Landkosten, Baukosten und Betriebskosten)	0	1	1	1
UMSETZUNG (wie. z.B. Notwendigkeit von Provisorien, Konfliktpotential der Realisierung)	-1	1	1	0
PÄDAGOGIK (wie. z.B. Effizienz, Klassengrössen, Anonymität und Teambildung)	0	1	1	1



Grobschätzung der Kosten zur Festlegung der Strategie

Die Grobschätzung der Kosten +/- 25 % (Diskussionsgrundlage) dient nur der Festlegung der Strategie. Sie erfolgte ohne detaillierte Analyse der Gebäudezustände bestehender Schulbauten. Eben-

falls sind keine Kenntnisse neuer Standorte hinsichtlich Topografie, Baugrund, Altlasten und dergleichen vorhanden bzw. eingeflossen. Die Kosten beinhalten nur die Anlagekosten der Bauten, welche von der jeweiligen Variante betroffen sind, nicht aber Instandhaltungskosten

anderer Schulstandorte. Deshalb ist eine Interpretation der Ergebnisse notwendig. Die jährlichen Betriebskosten einer Klasse pro Jahr wurden seitens Schulverwaltung mit Fr. 200'000.- beziffert.

		VARIANTE 1.1	VARIANTE 2.1	VARIANTE 2.2	VARIANTE 3.4
		Bestehende Oberstufen	Rüteliweg	Ifang	Lerchenfeld
BKP 0	Grundstück	in Besitz	6'000'000	in Besitz	700'000
BKP 1	Bauvorbereitung	300'000	900'000	900'000	900'000
BKP 1	Provisorien Schulraum	2'300'000	0	0	0
BKP 1	Provisorien Bauprozesse	700'000	700'000	700'000	700'000
BKP 2	Anlagekosten Schulanlage OS	0	33'000'000	33'000'000	13'000'000
BKP 2	Anlagekosten Schulanlage PS	22'000'000	0	0	22'000'000
BKP 2	Anlagekosten Schulanlage KG	6'000'000	6'000'000	6'000'000	6'000'000
BKP 2	Anlagekosten Umrüstung PS	0	2'000'000	2'000'000	1'000'000
BKP 2	Instandsetzung PS Bazenheid	9'000'000	0	0	0
BKP 2	Instandsetzung OS Kirchberg	5'300'000	5'300'000	5'300'000	5'300'000
BKP 2	Anlagekosten Sporthalle Kirchberg	10'000'000	14'000'000	0	14'000'000
BKP 2	Anlagekosten Sporthalle Bazenheid	10'000'000	0	14'000'000	0
BKP 2	Anlagekosten Parkierung	1'800'000	1'800'000	1'800'000	1'800'000
BKP 3	Betriebseinrichtungen	0	0	0	0
BKP 4	Umgebung	2'000'000	3'000'000	3'000'000	3'000'000
BKP 5	Baunebenkosten	inkl.	inkl.	inkl.	inkl.
BKP 9	Ausstattung	inkl.	inkl.	inkl.	inkl.
	Total	70'000'000	73'000'000	67'000'000	69'000'000
BKP 6	Verkaufserlöse Parzelle	0	-7'000'000	-7'000'000	-7'000'000
	Total inkl. Ertrag	70'000'000	66'000'000	60'000'000	62'000'000
Betriebskosten Prognose 1 J.		4'400'000	3'800'000	3'800'000	3'800'000
Betriebskosten Prognose 10 J.		44'000'000	38'000'000	38'000'000	38'000'000
Betriebskosten Prognose 30 J.		132'000'000	114'000'000	114'000'000	114'000'000

8. Rückblick und Ausblick Prozess Schulraumplanung



Hinweis: Dieser Ablauf zeigt den geplanten Prozess für Varianten, bei denen keine Zonenplanänderungen notwendig sind.

Schlusswort

Die Schulraumplanung ist eine der bedeutendsten Weichenstellungen für unsere Gemeinde – sie prägt die Bildungslandschaft für die nächsten Generationen und das Zusammenleben

unserer Dörfer. Die vorgestellten Varianten bieten unterschiedliche Chancen und Herausforderungen. Es liegt nun an uns allen, diese Optionen sorgfältig zu diskutieren und gemeinsam eine Lösung zu finden, die pädagogisch, wirtschaft-

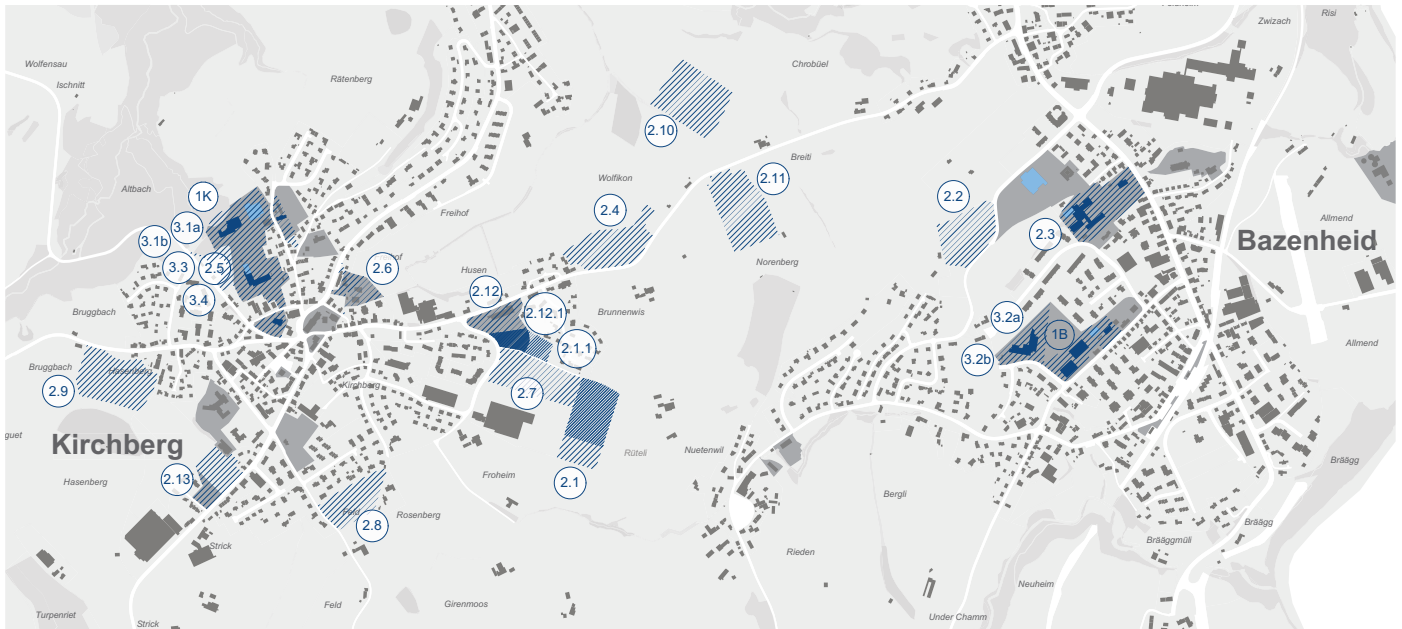
lich und gesellschaftlich überzeugt. Ihre Meinung zählt: Gestalten Sie die Zukunft unserer Schulen aktiv mit!

Ihr Gemeinderat

Anhang:

Übersicht über alle in Betracht gezogenen Varianten

Untenstehend finden Sie eine Übersicht über alle geprüften Varianten mit den wichtigsten Punkten und dem Ergebnis, ob eine Variante schliesslich weiterverfolgt wurde oder nicht.



Standortübersicht der gesammelten Varianten

Die vier weiterverfolgten Varianten = 

SZENARIO 1: VARIANTE BESTEHENDE OBERSTUFEN AN DEN BISHERIGEN STANDORTEN IN KIRCHBERG UND BAZENHEID

1 (K / B)	Bestehende Oberstufen	Neubau (Kernsanierung) Primarschulhaus Sonnenhof Kirchberg	
		Kindergarten Dorf im neuen Primarschulhaus Sonnenhof Kirchberg integrieren	
		Neubau (Kernsanierung) Primarschulhaus Eichbühl Bazenheim	
		Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg sanieren	
		Mindestens ein Provisorium während der Bauzeit nötig	

SZENARIO 2: VARIANTEN EINER GEMEINSAMEN OBERSTUFE AN EINEM NEUEN STANDORT

2.1	Rüteliweg	Neue gemeinsame Oberstufe am Rüteliweg Kirchberg Primarschule Sonnenhof zieht in die bestehende Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehende Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl zieht in die bestehende Oberstufe Flurstrasse Bazenheim	✓
2.2	Ifang	Neue gemeinsame Oberstufe an der Ifangstrasse Bazenheim Primarschule Eichbühl zieht in die bestehende Oberstufe Flurstrasse Bazenheim Primarschule Sonnenhof in bestehende Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehende Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg	✓
2.1.1	Rüteliweg, Turnhalle beim Werkhof Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe am Rüteliweg Kirchberg Primarschule Sonnenhof in bestehende Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehende Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl zieht in die bestehende Oberstufe Flurstrasse Bazenheim Turnhallen südlich Areal Werkhof Kirchberg → Entfernung zwischen Oberstufe und Turnhallen, ungünstiges Gelände für Turnhalle	

2.3	Eichbühl Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe im Eichbühl Bazenheid Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg → während Bauzeit Oberstufenschulhaus Provisorium für Primarschule Eichbühl notwendig
2.4	Husenstrasse Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe an der Husenstrasse Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Hochspannungsleitung, Hochlage ungünstiges Gelände, Raumplanung
2.5	Sonnenhof Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe im Sonnenhof Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Provisorium für Primarschule Sonnenhof notwendig
2.6	Areal ehemals rwt Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe auf dem ehemaligen Areal der rwt Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Umzonung notwendig, Hanglage ungünstiges Gelände, Raumplanung
2.7	Rüteliweg, bestehende Bauzone Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe am Rüteliweg Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Grundstück nicht verfügbar
2.8	Im Feld Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe im Feld Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Lage und Zufahrt zum Areal schwierig zu realisieren
2.9	Hasenberg Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe im Hasenberg Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Anspruchsvolles Baufeld, Umzonung notwendig, dezentrale Lage
2.10	Breiti Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe an der Breiti Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Bewilligungsfähigkeit durch Kanton nicht möglich, Raumplanung
2.11	Norenberg Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe am Norenberg Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Bewilligungsfähigkeit durch Kanton nicht möglich, Raumplanung
2.12	Areal Werkhof Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe auf dem Werkhof Areal Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Neupositionierung der Feuerwehr bzw. des Werkhofes unklar, Abbruch guter Bausubstanz
2.12.1	Areal Werkhof, Turnhalle beim ehemaligen Areal der rwt Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe südlich Werkhof Areal Kirchberg Neue Turnhalle auf dem ehemaligen Areal rwt Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Grosse Entfernung zwischen Oberstufe und Turnhalle, Hanglage, ungünstiges Gelände für beide Gebäude
2.13	Sonnematt Nicht weiterverfolgt	Neue gemeinsame Oberstufe auf den Fussballplätzen FC Kirchberg Primarschule Sonnenhof ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Bachoffenlegung Sonnenbach notwendig, Zuspruch FC Kirchberg ungewiss

Weiterführung der Tabelle auf der Folgeseite

SZENARIO 3: VARIANTEN EINER GEMEINSAMEN OBERSTUFE AN EINEM BESTEHENDEN STANDORT

3.4	Lerchenfeld	Sanierung, Erweiterung gemeinsame Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Ersatzbau Primarschule Sonnenhof Kirchberg Kindergarten Dorf zieht in den Ersatzbau Primarschule Sonnenhof Kirchberg Neue Sporthalle auf dem Areal Lerchenfeld Kirchberg	✓
3.1a	Lerchenfeld, Primarschule am Rüteliweg Nicht weiterverfolgt	Sanierung, Erweiterung gemeinsame Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Ersatzbau Primarschule Sonnenhof Kirchberg am Rüteliweg Kindergarten Dorf zieht in den Ersatzbau Primarschule Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Rüteliweg für Primarschule zu weit ausserhalb	
3.1b	Lerchenfeld, Primarschule am Hasenberg Nicht weiterverfolgt	Sanierung, Erweiterung gemeinsame Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Ersatzbau Primarschule Sonnenhof Kirchberg am Hasenberg Kindergarten Dorf zieht in den Ersatzbau Primarschule Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Hasenberg für Primarschule zu weit ausserhalb	
3.2a	Flurstrasse, Ersatzbau Primarschule Eichbühl Nicht weiterverfolgt	Erweiterung für eine gemeinsame Oberstufe an der Flurstrasse Bazenheid Ersatzbau für Primarschule Eichbühl Bazenheid am selben Standort Eichbühl Primarschule Sonnenhof zieht ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf zieht in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg → Baufeld eingeschränkt, Provisorium notwendig	
3.2b	Flurstrasse, Primarschule Ifang Nicht weiterverfolgen	Erweiterung für eine gemeinsame Oberstufe an der Flurstrasse Bazenheid Neues Primarschulhaus im Ifang Bazenheid Abbruch Primarschulhaus Eichbühl Bazenheid Primarschule Sonnenhof zieht ins bestehende Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg Kindergarten Dorf zieht in bestehendes Oberstufenschulhaus Lerchenfeld Kirchberg → Sehr dichte Bauweise	
3.3	Lerchenfeld, Turnhalle beim ehemaligen Areal der rwt Nicht weiterverfolgen	Sanierung, Erweiterung gemeinsame Oberstufe Lerchenfeld Kirchberg Ersatzbau Primarschule Sonnenhof Kirchberg Neue Sporthalle auf Areal rwt Kirchberg Kindergarten Dorf zieht in den Ersatzbau Primarschule Kirchberg Primarschule Eichbühl ins bestehende Oberstufenschulhaus Flurstrasse Bazenheid → Dezentrale Sporthalle nicht ideal	

